

Die Hochbauten des Landes Tirol.

Von Landesbaudirektor Ing. Ferdinand Mayr.

Die Universitätsbauten in Innsbruck.

Bekanntlich trat die Bundesverwaltung das Erbe des im Jahre 1913 begonnenen, aber nicht vollendeten Universitätsneubaus nach dem Zusammenbruche der Monarchie an. Während des Krieges war das halbfertige Gebäude nebst der ebenfalls noch nicht bezogenen, neuen Bibliothek Kriegsspital, und während der einjährigen Invasion Tirols durch Italien als Kaserne für die italienischen Truppen und im Parterre auch als Pferdestall in Verwendung. Die Landesregierung hat über Auftrag der Bundesregierung die Hochbauabteilung nach endlicher Freistellung des Baues mit der Instandsetzung und Fertigstellung des Baues betraut. Diese wurde mit unsäglichen Mühen nach drei Baujahren durchgeführt, so daß als Abschluß der ganzen Aktion in weiteren zwei Baujahren die Wiederherstellung der althehrwürdigen Leopoldina erfolgen konnte.

Wer heute diese Bauten besichtigt, die vor dem Kriege dem Zerfalle geweiht schienen, muß erfreut sein über die zweckmäßige und künstlerische Arbeit, die hier mit knappen Mitteln geleistet worden ist. Die mächtige Front der alten Bauten bildet mit der Universitätskirche, der weltberühmten Hofkirche und der

anliegenden Bauten des alten Gymnasiums, Stadtsaal und Stadttheater, endlich der Hofburg, des Hof-

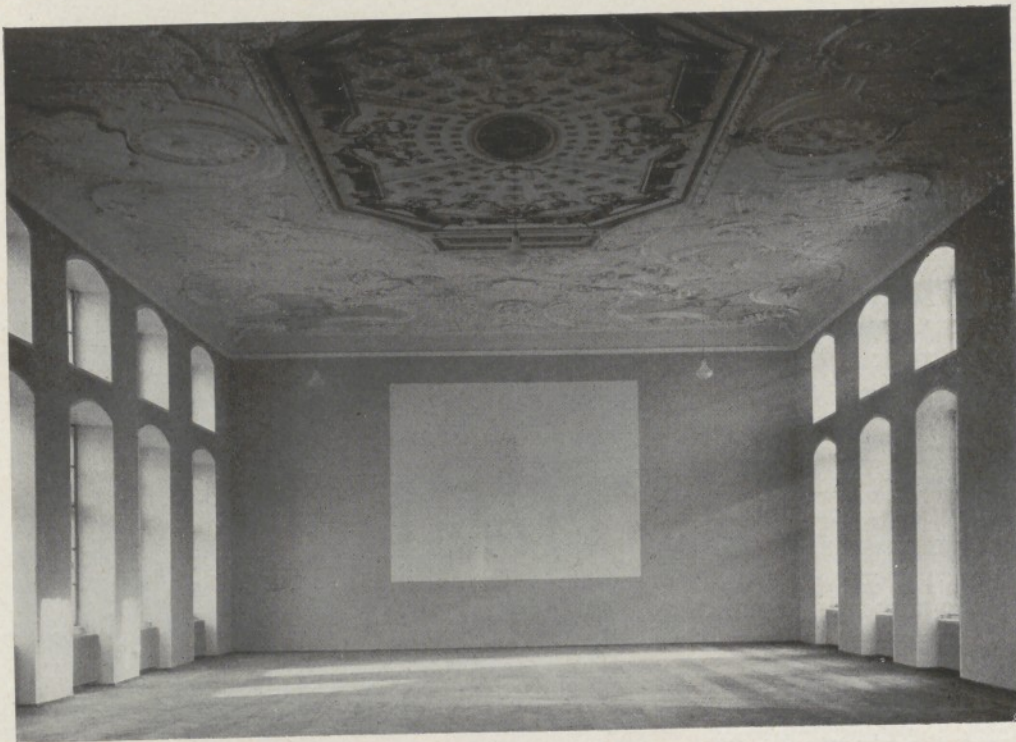


Alte Universität (Bibliothek), 1. Stockpodest der Stiege.

gartens und der englischen Anlage unzweifelhaft den Ausdruck besonderer Vornehmheit.

Das vorbegrenzte Stadtbild, welches jährlich von einem verwöhnten, internationalen Fremdenstrom aufgesucht wird, läßt sich in der nunmehrigen, trotz aller Widerwärtigkeiten und Schwierigkeiten geschaffenen Wiedergeburt, zu den schönsten Städtebildern Österreichs und Deutschlands einreihen und findet bei allen Besuchern uneingeschränkte Bewunderung.

Die beiliegenden Bilder zeigen einiges aus dem Innern der wiederhergestellten alten Bibliothek. 1627 erbaut, hatte dieses Gebäude vielfachen Wandel mitmachen müssen, wobei es an liebevoller und fachgemäßer Behandlung arg fehlte. Zum Schlusse war es nicht mehr als eine Ruine zu nennen, in welche Regen- und Schneewasser Einzug hielt und ärgste Verwüstungen am Dachwerk, am Gebälk der zwei großen Säle des zweiten Stockwerkes, an den Deckenbildern



Alte Universität (Bibliothek), grüner Saal.